

Beschreibung

5

VERWENDUNG VON TENSIDSYSTEMEN ZUR VERRINGERUNG
DER SCHÄDIGUNG HAUTEIGENER ENZYME

Die vorliegende Erfindung betrifft die Verwendung von Tensidsystemen aus Laurylether-
sulfat, Alkylamidopropylbetain und einem weiteren Tensid zur Verringerung der Schädi-
gung hauteigener Enzyme bei der Körper- oder Haarreinigung.

10

Definitionen

Hauteigene Enzyme im Sinne der vorliegenden Schrift sind Enzyme, die auf der Haut-
oberfläche oder nahe der Oberfläche in der Haut vorliegen. Solche Enzyme können bei-
spielsweise Hydrolasen, wie Proteasen, Esterasen, Lipasen, Phosphatasen, Sulfatasen
und Transglutaminasen, insbesondere jedoch Proteasen wie das Stratum Corneum Tryp-
tisches Enzym sein. In Tabelle 1 und 2 sind die wichtigsten aus der Literatur bekannten
„Stratum Corneum Enzyme“ aufgezeigt.

20 *Tabelle 1: Enzyme, die Desmosomen degradieren und zur Desquamation beitragen*

Enzym	Wirkort	Reaktion (Barrièreschaden)	Literatur
SCCE	SC (LB)	Spaltung von Proteinbin- dungen	Lundström, 1991 Suzuki, 1994 Sondell, 1995 Chang-Yi, 1997
Trypsin	SC	Spaltung von Proteinbin- dungen	Suzuki, 1994

		dungen	Chang-Yi, 1997
Cathepsine	SG	Filagrinabbau Keratinisierungshilfe	Hara, 1993 Kawada, 1997
Thiol-Protease	SC		Yokozeki, 1987

Tabelle 2: Enzyme, die die Barriere aufbauen und zur Barriereförderung beitragen

Enzym	Wirkort	Reaktion (Barriereschaden)	Literatur
Phospholipase A ₂	SG-SC; LB	Freisetzung von Fettsäuren und möglicherweise Choleste- rol von Cholesterolestern	Mauro, 1998 Mao-Qiang, 1995 Elias, 1988 Menon, 1986
Saure Lipase	SC, LB	Freisetzung von Sterolen	Menon, 1986 Elias, 1988
Neutrale Lipase	SC, LB	Sterol – und Fettsäure- freisetzung Regulation von Proteinkinasen (Different.)	Menon, 1986
Sphingomyelinase	SC, LB	Bereitstellung von Ceramiden	Menon, 1986
Ceramidase	SC	Keinen	Jin, 1994
β-Glucocere- brosidase	SC	Konversion von Glycocera- miden zu Ceramiden	Holleran, 1992 Mauro, 1998
Steroid Sulfatase	SC	Cholesterolfreisetzung aus Cholesterolsulfat	Elias, 1988
Sulfatasen	SC	Precursor-Spaltung	Baden, 1980

Ammonia-Lyasen spielen eine wichtige Rolle beim **Filaggrinabbau** (*Kuroda et al.*, 1979). Ebenso wie **Transglutaminasen** (*Polakowska et al.*, 1991), die für die Bildung des '**Cornified Envelope**' essentiell sind. **Phosphatasen** sind die Hydrolasen mit der höchsten Gesamtaktivität im Stratum Corneum.

- 5 Schädigung hauteigener Enzyme im Sinne der vorliegenden Schrift meint jede Form von Inaktivierung dieser Enzyme durch Denaturierung, Inhibierung oder chemischen Abbau. Kommen Enzyme mit Tensiden in Kontakt, so kommt es sehr häufig zu einer Denaturierung. *Proffey et al.*, 1984 quantifizierten den Effekt von Tensiden auf die saure Phosphatase des Stratum Corneums (erhalten durch Tapestripping) durch Messung der Phosphatase-Aktivität. Hierbei konnte eine Reduktion der Enzymaktivität durch Denaturierung des Enzyms festgestellt werden. Aufgrund weiterer Daten ist von einer Tensidempfindlichkeit der meisten oberflächenaktiven Hautenzyme auszugehen.
- 10 15 Die bekannten Produkte zur Reinigung der Haut enthalten beispielsweise Mischungen aus Laurylethersulfat und Alkylamidopropylbetaín. Durch Anwendung solcher Produkte kommt es zu einer teilweisen Denaturierung der hauteigenen Enzyme und somit zu einer Schädigung der Haut, da diese Enzyme physiologisch eine wichtige Rolle innehaben.
- 20 25 Die Schrift WO 2000/11124 offenbart waschaktive Zubereitungen mit mehr als 9% Laurylathersulfat und N-Acylaminosäuren. Diese lassen bei ihrer Anwendung besonders wenig Tensid auf der Hautoberfläche adhäsiv zurück und wirken so einer Schädigung der Haut durch eine Tensidbeladung entgegen. Erfindungsgemäße Tensidkombinationen werden nicht offenbart.
- 30 Die Schrift EP 1210933 offenbart Hautkonditioniermittel, die Ammoniumsalze oder deren Ionen und R₁R₂R₃C-CR₄R₅-NR₆R₇ enthalten, wobei R₁, R₂ and R₃ jeweils H, OH, Niederalkyl, Phosphoryloxy, Aryl, R₄ and R₅ jeweils H, OH, Niederalkyl, Phosphoryloxy, Aryl, oder R₄ and R₅ gemeinsam m eine Carbonylgruppe bilden; R₆ and R₇ jeweils H, Niederalkyl, oder aber R₆ and R₂ stellen Alkylengruppen dar, die

zusammen mit dem sie tragenden C-Atom einen Fünfring bilden. Erfindungsgemäße Tensidkombinationen werden dagegen nicht offenbart.

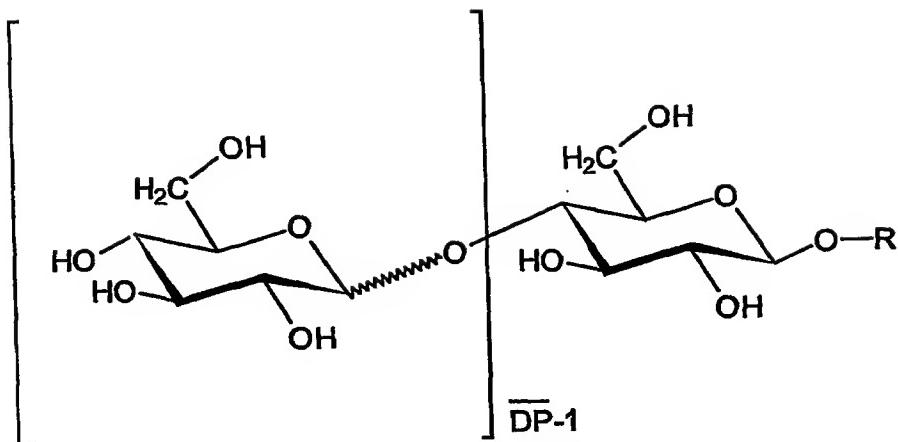
Es hat sich für den Fachmann nicht vorhersehbar herausgestellt, dass kosmetische
5 und/oder dermatologische Körperreinigungszubereitung mit verringelter Neigung zur Schädigung hauteigener Enzyme enthaltend ein Tensidsystem aus (1) Alkylethersulfat, (2) Alkylamidopropylbetaín, (3) einem weiteren Tensid gewählt aus der Gruppe Alkylpolyglucoside, Ethoxylierte Triglyceride und Salze von Citronensäurealkylpolyglycolester den Mängeln des Standes der Technik abhelfen. Durch solche Zubereitungen bzw. de-
10 ren Anwendung wird eine verminderte Hautschuppigkeit, verminderte Hautrauigkeit, ver- besserte Hautfeuchtigkeit, verbesserte Barrierefunktion und -funktion, eine verbesserte Hautintegrität, -elastizität, eine verbesserte Hautphysiologie sowie verbesserte Haaran- hangphysiologie im Vergleich zum Stand der Technik bewirkt.

15 Die Erfindung umfasst auch die Verwendung von Tensidsystemen aus (1) Alkylethersulfat, (2) Alkylamidopropylbetaín, (3) einem weiteren Tensid gewählt aus der Gruppe Alkylpolyglucoside, Ethoxylierte Triglyceride und Salze von Citronensäurealkylpolyglycolestersulfosuccinaten zur Verringerung der Schädigung hauteigener Enzyme bei der Körper- oder Haarreinigung.

20 Dabei ist es bevorzugt, wenn der Gehalt an weiterem Tensid (3) größer 1 Gew.%, bevor- zugt größer 1,5 Gew.% ist. Weiter bevorzugt ist es, wenn das Verhältnis von Alkylether- sulfat zu weiterem Tensid 10:0,5 bis 10:5, besonders bevorzugt 10:1 bis 10:3 und ganz besonders bevorzugt 10:1,8 bis 10:2,2 beträgt. Dadurch werden auch nach häufigem Duschen die hauerneuernden Enzyme geschützt und somit das natürliche Gleichgewicht der Haut unterstützt. Bevorzugt ist auch, wenn in den Zubereitungen zusätzlich Na-
25 Cocoylglutamat enthalten ist. Besonders bevorzugt ist es, wenn als Tensid (3) PEG-7 Glycerylcocoat, Dinatrium PEG-5 Laurylcitrat Sulfosuccinat oder Laurylglicosid gewählt wird.

30

Alkylpolyglucoside werden durch die Strukturformel



gekennzeichnet, wobei R einen verzweigten oder unverzweigten Alkylrest mit 4 bis 24 Kohlenstoffatomen darstellt und wobei \overline{DP} einen mittleren Glucosylierungsgrad von bis zu 2 bedeutet.

5

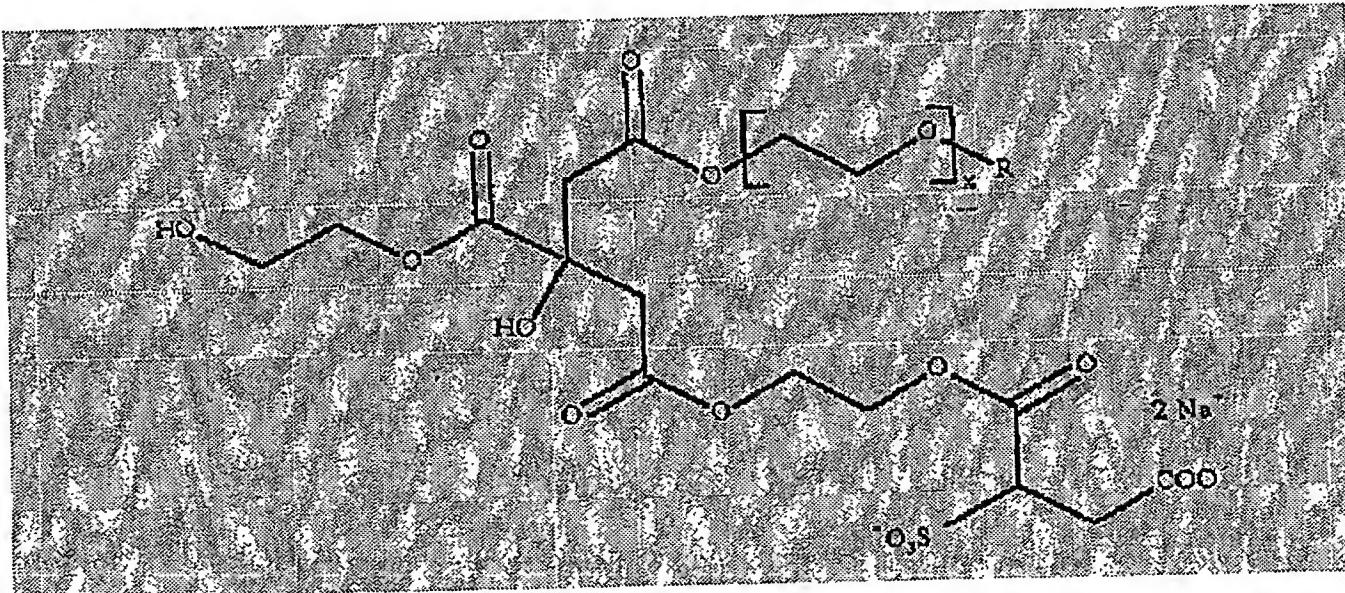
Besonders bevorzugt sind Decylpolyglucosid bzw. Laurylpolyglucosid, die von der Firma Cognis unter den Handelsnamen Plantacare 2000 oder Plantaren 2000 bzw. Plantaren 1200 vertrieben werden.

- 10 Ethoxylierte Glycerin-Fettsäureester (Ethoxylierte Triglyceride) werden in wäßrigen Reinigungsrezepturen zu verschiedenen Zwecken eingesetzt. Niedrig ethoxylierte Glycerin-Fettsäureester (EO 3-12) dienen üblicherweise als Rückfetter zur Verbesserung des Hautgefühls nach dem Abtrocknen, Glycerin-Fettsäureester mit einem Ethoxylieungsgrad von ca. 30-50 dienen als Lösungsvermittler für unpolare Substanzen wie Parfümöl. Hochethoxylierte Glycerin-Fettsäureester werden als Verdicker eingesetzt. Erfahrungsgemäß vorteilhaft werden die ethoxylierten Triglyceride gewählt aus der Gruppe der ethoxylierten Glycerin-Fettsäureester, insbesondere bevorzugt: PEG-10 Olivenölglyceride, PEG-11 Avocadoölglyceride, PEG-11 Kakaobutterglyceride, PEG-13 Sonnenblumenölglyceride, PEG-15 Glycerylisostearat, PEG-9 Kokosfettsäureglyceride, PEG-54 Hydriertes Ricinusöl, PEG-7 Hydriertes Ricinusöl, PEG-60 Hydriertes Ricinusöl, Jojobaöl Ethoxylat (PEG-26 Jojoba-Fettsäuren, PEG-26 Jojobaalkohol), Glycereth-5 Cocoat, PEG-9 Kokosfettsäureglyceride, PEG-7 Glycerylcocoat, PEG-45 Palmkernölglyceride, PEG-35 Ricinusöl, Olivenöl-PEG-7 Ester, PEG-6 Caprylisäure/Caprinsäureglyceride, PEG-10 Olivenölglyceride, PEG-13 Sonnenblumenölglyceride, PEG-7 Hydriertes Ricinusöl.

- 5 söl, Hydrierte Palmkernölglycerid-PEG-6 Ester, PEG-20 Maisölglyceride, PEG-18 Glycerooleat/-cocoat, PEG-40 Hydriertes Ricinusöl, PEG-40 Ricinusöl, PEG-60 Hydriertes Ricinusöl, PEG-60 Maisölglyceride, PEG-54 Hydriertes Ricinusöl, PEG-45 Palmkernölglyceride, PEG-35 Ricinusöl, PEG-80 Glycerylcocoat, PEG-60 Mandelölglyceride, PEG-60 „Evening Primrose“ Glyceride, PEG-200 Hydriertes Glycerylpalmat, PEG-90 Glycerylso-
- 10 stearat.

Bevorzugte ethoxylierte Öle sind solche mit einem Ethoxylierungsgrad von 3-15, besonders bevorzugt PEG-7 Glycerylcocoat oder PEG-9 Kokosglyceride, die im Handel unter der Bezeichnung: Tegosoft GC von der Firma Goldschmidt, Cetiol HE von der Firma Cognis bzw. als Oxypon 401 von der Firma Zschimmer & Schwarz erhältlich sind. Ganz besonders bevorzugt sind ethoxylierte Triglyceride mit einem Gehalt an ein- oder mehrfach ethoxyliertem Glycerin von >20%.

15 Salze von Citronensäurealkylpolyglycolester-sulfosuccinaten



weisen bevorzugt einen Ethoxylierungsgrad x von 3-10, besonders bevorzugt einen mittleren Ethoxylierungsgrad von 5 auf. Bevorzugt ist R = Cocoyl, Palmitoyl oder Lauryl. Besonders bevorzugt sind Disodium PEG-5 Laurylcitrate Sulfosuccinate, dass von der Firma Goldschmidt unter dem Namen Rewopol SB CS 50 vertrieben wird.

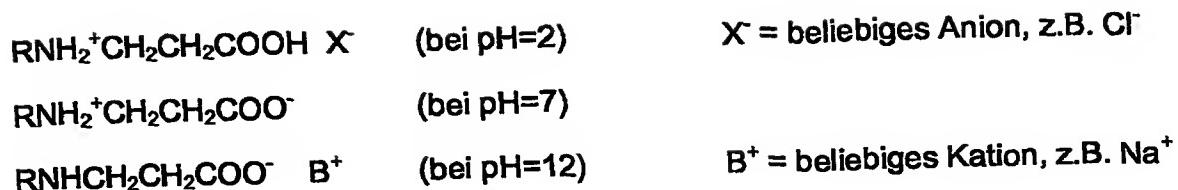
Das Weglassen eines einzelnen Bestandteile beeinträchtigt die einzigartigen Eigenschaften der Gesamtzusammensetzung. Daher sind alle angegebenen Bestandteile der erfundungsgemäßen Zubereitungen zwangsläufig erforderlich, um die Erfindung auszuführen.

- 5 Erfungsgemäße Zubereitungen können weiterhin Tenside enthalten. Tenside sind amphiphile Stoffe, die organische, unpolare Substanzen in Wasser lösen können. Sie sorgen, bedingt durch ihren spezifischen Molekülaufbau mit mindestens einem hydrophilen und einem hydrophoben Molekülteil, für eine Herabsetzung der Oberflächenspannung des Wassers, die Benetzung der Haut, die Erleichterung der Schmutzentfernung und -lösung, ein leichtes Abspülen und – je nach Wunsch – für Schaumregulierung.
- 10

Bei den hydrophilen Anteilen eines Tensidmoleküls handelt es sich meist um polare funktionelle Gruppen, beispielsweise $-COO^-$, $-OSO_3^{2-}$, $-SO_3^-$, während die hydrophoben Teile in der Regel unpolare Kohlenwasserstoffreste darstellen. Tenside werden im allgemeinen 15 nach Art und Ladung des hydrophilen Molekülteils klassifiziert. Hierbei können vier Gruppen unterschieden werden:

- anionische Tenside,
- kationische Tenside,
- amphotere Tenside und
- 20 • nichtionische Tenside.

Anionische Tenside weisen als funktionelle Gruppen in der Regel Carboxylat-, Sulfat- oder Sulfonatgruppen auf. In wässriger Lösung bilden sie im sauren oder neutralen Milieu negativ geladene organische Ionen. Kationische Tenside sind beinahe ausschließlich 25 durch das Vorhandensein einer quarternären Ammoniumgruppe gekennzeichnet. In wässriger Lösung bilden sie im sauren oder neutralen Milieu positiv geladene organische Ionen. Amphotere Tenside enthalten sowohl anionische als auch kationische Gruppen und verhalten sich demnach in wässriger Lösung je nach pH-Wert wie anionische oder kationische Tenside. Im stark sauren Milieu besitzen sie eine positive und im alkalischen Milieu 0 eine negative Ladung. Im neutralen pH-Bereich hingegen sind sie zwitterionisch, wie das folgende Beispiel verdeutlichen soll:



- 5 Typisch für nicht-ionische Tenside sind Polyether-Ketten. Nicht-ionische Tenside bilden in wässrigem Medium keine Ionen.

A. Anionische Tenside

Vorteilhaft zu verwendende anionische Tenside sind

- 10 Acylaminosäuren (und deren Salze), wie

1. Acylglutamate, beispielsweise Natriumacylglutamat, Di-TEA-palmitoylaspartat und Natrium Caprylic/ Capric Glutamat,
2. Acylpeptide, beispielsweise Palmitoyl-hydrolysiertes Milchprotein, Natrium Cocoyl-hydrolysiertes Soja Protein und Natrium-/ Kalium-Cocoyl-hydrolysiertes Kollagen,
- 15 3. Sarcosinate, beispielsweise Myristoyl Sarcosin, TEA-lauroyl Sarcosinat, Natriumlauroylsarcosinat und Natriumcocoylsarkosinat,
4. Taurate, beispielsweise Natriumlauroyltaurat und Natriummethylcocoyltaurat,
5. Acyllactylate, Lauroyllactylat, Caproyllactylat
6. Alaninate

- 20 Carbonsäuren und Derivate, wie

1. Carbonsäuren, beispielsweise Laurinsäure, Aluminiumstearat, Magnesiumalkanolat und Zinkundecylenat,
2. Ester-Carbonsäuren, beispielsweise Calciumstearoyllactylat, Laureth-6-Citrat und Natrium PEG-4-Lauramidcarboxylat,
- 25 3. Ether-Carbonsäuren, beispielsweise Natriumlaureyth-13-Carboxylat und Natrium PEG-6-Cocamide Carboxylat,

Phosphorsäureester und Salze, wie beispielsweise DEA-Oleth-10-Phosphat und Dilau-reth-4 Phosphat,

Sulfonsäuren und Salze, wie

1. Acyl-isethionate, z.B. Natrium-/ Ammoniumcocoyl-isethionat,
2. Alkylarylsulfonate,
- 5 3. Alkylsulfonate, beispielsweise Natriumcocosmonoglyceridsulfat, Natrium C₁₂₋₁₄ Olefin-sulfonat, Natriumlaurylsulfoacetat und Magnesium PEG-3 Cocamidsulfat,
4. Sulfosuccinate, beispielsweise Dioctylnatriumsulfosuccinat, Dinatriumlaureth-sulfosuccinat, Dinatriumlaurylsulfosuccinat, Dinatriumundecylenamido-MEA-Sulfosuccinat und PEG-5 Laurylcitrat Sulfosuccinat.

10

Sowie**Schwefelsäureester, wie**

1. Alkylethersulfat, beispielsweise Natrium-, Ammonium-, Magnesium-, MIPA-, TIPA-Laurethsulfat, Natriummyrethsulfat und Natrium C₁₂₋₁₃-Parethsulfat,
- 15 2. Alkylsulfate, beispielsweise Natrium-, Ammonium- und TEA-Laurylsulfat.

B. Kationische Tenside**Vorteilhaft zu verwendende kationische Tenside sind**

1. Alkylamine,
- 20 2. Alkylimidazole,
3. Ethoxylierte Amine und
4. Quaternäre Tenside.
5. Esterquats

- 25 Quaternäre Tenside enthalten mindestens ein N-Atom, das mit 4 Alkyl- und/oder Arylgruppen kovalent verbunden ist. Dies führt, unabhängig vom pH Wert, zu einer positiven Ladung. Vorteilhafte quaternäre Tenside sind Alkylbetaín, Alkylamidopropylbetaín und Alkylamidopropylhydroxysulfain. Kationische Tenside können ferner bevorzugt im Sinne der vorliegenden Erfindung gewählt werden aus der Gruppe der quaternären Ammoniumver-

bindungen, insbesondere Benzyltrialkylammoniumchloride oder -bromide, wie beispielsweise Benzylidimethylstearylammmoniumchlorid, ferner Alkytrialkylammoniumsalze, beispielsweise beispielsweise Cetyltrimethylammoniumchlorid oder -bromid, Alkyldimethylhydroxyethylammoniumchloride oder -bromide, Dialkyldimethylammoniumchloride oder -bromide, Alkylamidethyltrimethylammoniumethersulfate, Alkylypyridiniumsalze, beispielsweise Lauryl- oder Cetylpyrimidiniumchlorid, Imidazolinderivate und Verbindungen mit kationischen Charakter wie Aminoxide, beispielsweise Alkyldimethylaminoxide oder Alkylaminoethylidimethylaminoxide. Vorteilhaft sind insbesondere Cetyltrimethylammoniumsalze zu verwenden.

10

C. Amphotere Tenside

Vorteilhaft zu verwendende amphotere Tenside sind

1. Acyl-/dialkylethyleniamin, beispielsweise Natriumacylamphoacetat, Dinatriumacylamphodipropionat, Dinatriumalkylamphodiacetat, Natriumacylamphohydroxypropylsulfonat, Dinatriumacylamphodiacetat und Natriumacylamphopropionat,
- 15 2. N-Alkylaminosäuren, beispielsweise Aminopropylalkylglutamid, Alkylaminopropionsäure, Natriumalkylimidodipropionat und Lauroamphocarboxyglycinat.

D. Nicht-ionische Tenside

20 Vorteilhaft zu verwendende nicht-ionische Tenside sind

1. Alkohole,
2. Alkanolamide, wie Cocamide MEA/DEA/MIPA,
3. Aminoxide, wie Cocoamidopropylaminoxid,
4. Ester, die durch Veresterung von Carbonsäuren mit Ethylenoxid, Glycerin, Sorbitan oder anderen Alkoholen entstehen,
- 25 5. Ether, beispielsweise ethoxylierte/propoxylierte Alkohole, ethoxylierte/ propoxylierte Ester, ethoxylierte/ propoxylierte Glycerinester, ethoxylierte/ propoxylierte Cholesterine, ethoxylierte/ propoxylierte Triglyceridester, ethoxyliertes propoxyliertes Lanolin, ethoxylierte/ propoxylierte Polysiloxane, propoxylierte POE-Ether und Alkylpolyglycoside wie Laurylglucosid, Decylglycosid und Cocoglycosid.
- 30 6. Sucroseester, -Ether

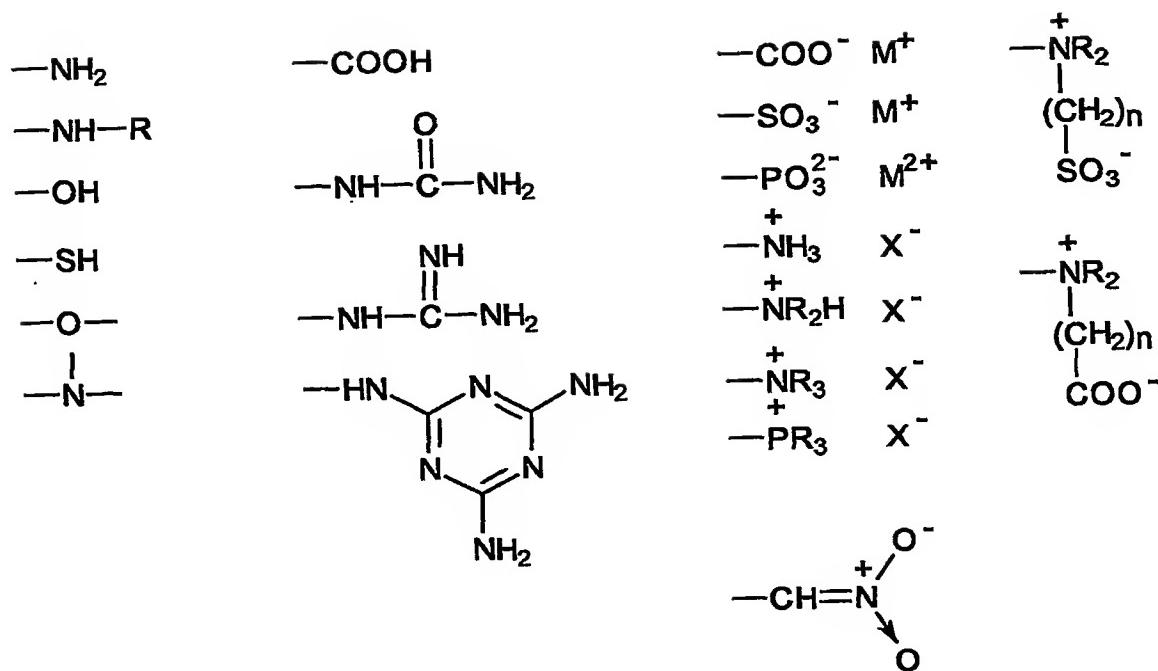
7 Polyglycerinester, Diglycerinester, Monoglycerinester

8. Methylglucosester, Ester von Hydroxysäuren

Vorteilhaft ist ferner die Verwendung einer Kombination von anionischen und/oder
5 amphoteren Tensiden mit einem oder mehreren nicht-ionischen Tensiden.

Vorteilhaft liegen Reinigungszubereitungen gemäß der Erfindung in Form von Gelen vor
und enthalten einen oder mehrere Gelbildner bzw. Hydrokolloide.

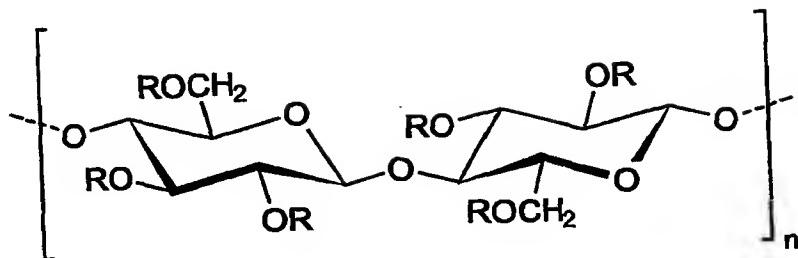
10 „Hydrokolloid“ ist die technologische Kurzbezeichnung für die an sich richtigere Bezeich-
nung „hydrophiles Kolloid“. Hydrokolloide sind Makromoleküle, die eine weitgehend li-
neare Gestalt haben und über intermolekulare Wechselwirkungskräfte verfügen, die Ne-
ben- und Hauptvalenzbindungen zwischen den einzelnen Molekülen und damit die Aus-
bildung eines netzartigen Gebildes ermöglichen. Sie sind teilweise wasserlösliche natürl-
15 che oder synthetische Polymere, die in wässrigen Systemen Gele oder viskose Lösungen
bilden. Sie erhöhen die Viskosität des Wassers, indem sie entweder Wassermoleküle
binden (Hydratation) oder aber das Wasser in ihre unter sich verflochtenen Makromolekü-
le aufnehmen und einhüllen, wobei sie gleichzeitig die Beweglichkeit des Wassers ein-
schränken. Solche wasserlöslichen Polymere stellen eine große Gruppe chemisch sehr
20 unterschiedlicher natürlicher und synthetischer Polymere dar, deren gemeinsames
Merkmal ihre Löslichkeit in Wasser bzw. wässrigen Medien ist. Voraussetzung dafür ist,
daß diese Polymere über eine für die Wasserlöslichkeit ausreichende Anzahl an
hydrophilen Gruppen besitzen und nicht zu stark vernetzt sind. Die hydrophilen Gruppen
können nichtionischer, anionischer oder kationischer Natur sein, beispielsweise wie folgt:



Die Gruppe der kosmetisch und dermatologisch relevanten Hydrokolloide lässt sich wie folgt einteilen in:

- 5 organische, natürliche Verbindungen, wie beispielsweise Agar-Agar, Carrageen, Tragant, Gummi arabicum, Alginate, Pektine, Polyosen, Guar-Mehl, Johannisbrotbaumkernmehl, Stärke, Dextrine, Gelatine, Casein,
- 10 organische, abgewandelte Naturstoffe, wie z. B. Carboxymethylcellulose und andere Celluloseether, Hydroxyethyl- und -propylcellulose und dergleichen,
- organische, vollsynthetische Verbindungen, wie z. B. Polyacryl- und Polymethacryl-Verbindungen, Vinylpolymere, Polycarbonsäuren, Polyether, Polyimine, Polyamide,
- anorganische Verbindungen, wie z. B. Polykieselsäuren, Tonminerale wie Montmorillonite, Zeolithe, Kieselsäuren.

15 Erfindungsgemäß bevorzugte Hydrokolloide sind beispielsweise Methylcellulosen, als welche die Methylether der Cellulose bezeichnet werden. Sie zeichnen sich durch die folgende Strukturformel aus



in der R ein Wasserstoff oder eine Methylgruppe darstellen kann.

Insbesondere vorteilhaft im Sinne der vorliegenden Erfindung sind die im allgemeinen ebenfalls als Methylcellulosen bezeichneten Cellulosemischether, die neben einem dominierenden Gehalt an Methyl- zusätzlich 2-Hydroxyethyl-, 2-Hydroxypropyl- oder 2-Hydroxybutyl-Gruppen enthalten. Besonders bevorzugt sind (Hydroxypropyl)methylcellulosen, beispielsweise die unter der Handelsbezeichnung Methocel E4M bei der Dow Chemical Comp. erhältlichen.

Erfindungsgemäß ferner vorteilhaft ist Natriumcarboxymethylcellulose, das Natrium-Salz des Glykolsäureethers der Cellulose, für welches R in Strukturformel I ein Wasserstoff und/oder CH₂-COONa darstellen kann. Besonders bevorzugt ist die unter der Handelsbezeichnung Natrosol Plus 330 CS bei Aqualon erhältliche, auch als Cellulose Gum bezeichnete Natriumcarboxymethylcellulose.

Bevorzugt im Sinne der vorliegenden Erfindung ist ferner Xanthan (CAS-Nr. 11138-66-2), auch Xanthan Gummi genannt, welches ein anionisches Heteropolysaccharid ist, das in der Regel durch Fermentation aus Maiszucker gebildet und als Kaliumsalz isoliert wird. Es wird von *Xanthomonas campestris* und einigen anderen Species unter aeroben Bedingungen mit einem Molekulargewicht von 2×10⁶ bis 24×10⁶ produziert. Xanthan wird aus einer Kette mit β-1,4-gebundener Glucose (Cellulose) mit Seitenketten gebildet. Die Struktur der Untergruppen besteht aus Glucose, Mannose, Glucuronsäure, Acetat und Pyruvat. Xanthan ist die Bezeichnung für das erste mikrobielle anionische Heteropolysaccharid. Es wird von *Xanthomonas campestris* und einigen anderen Species unter aeroben Bedingungen mit einem Molekulargewicht von 2–15 10⁶ produziert. Xanthan wird aus einer Kette mit β-1,4-gebundener Glucose (Cellulose) mit Seitenketten gebildet. Die Struktur der Untergruppen besteht aus Glucose, Mannose, Glucuronsäure, Acetat und Pyruvat. Die Anzahl der Pyruvat-Einheiten bestimmt die Viskosität des Xanthans.

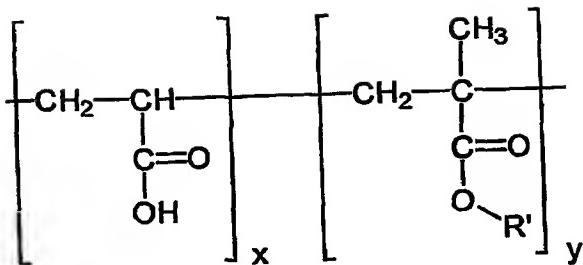
Xanthan wird in zweitägigen Batch-Kulturen mit einer Ausbeute von 70–90 %, bezogen auf eingesetztes Kohlenhydrat, produziert. Dabei werden Ausbeuten von 25–30 g/l erreicht. Die Aufarbeitung erfolgt nach Abtöten der Kultur durch Fällung mit z. B. 2-Propanol. Xanthan wird anschließend getrocknet und gemahlen.

5

Vorteilhafter Gelbildner im Sinne der vorliegenden Erfindung ist ferner Carrageen, ein gelbildender und ähnlich wie Agar aufgebauter Extrakt aus nordatlant., zu den Florideen zählenden Rotalgen (*Chondrus crispus* u. *Gigartina stellata*).

- 10 Häufig wird die Bezeichnung Carrageen für das getrocknete Algenprodukt und Carrageenan für den Extrakt aus diesem verwendet. Das aus dem Heißwasserextrakt der Algen ausgefällte Carrageen ist ein farbloses bis sandfarbenes Pulver mit einem Molekulargewichtsbereich von 100 000–800 000 und einem Sulfat-Gehalt von ca. 25 %. Carrageen, das in warmem Wasser sehr leicht lösli. ist; beim Abkühlen bildet sich ein thixotropes Gel, selbst wenn der Wassergehalt 95–98 % beträgt. Die Festigkeit des Gels wird durch die 15 Doppelhelix-Struktur des Carrageens bewirkt. Beim Carrageenan unterscheidet man drei Hauptbestandteile: Die gelbildende κ -Fraktion besteht aus D-Galactose-4-sulfat und 3,6-Anhydro- α -D-galactose, die abwechselnd in 1,3- und 1,4-Stellung glykosidisch verbunden sind (Agar enthält demgegenüber 3,6-Anhydro- α -L-galactose). Die nicht gelierende λ -Fraktion ist aus 1,3-glykosidisch verknüpften D-Galactose-2-sulfat und 1,4-verbundenen 20 D-Galactose-2,6-disulfat-Resten zusammengesetzt u. in kaltem Wasser leicht löslich. Das aus D-Galactose-4-sulfat in 1,3-Bindung und 3,6-Anhydro- α -D-galactose-2-sulfat in 1,4-Bindung aufgebaute ι -Carrageenan ist sowohl wasserlöslich als auch gelbildend. Weitere Carrageen-Typen werden ebenfalls mit griechischen Buchstaben bezeichnet: 25 α , β , γ , μ , ν , ξ , π , ω , χ . Auch die Art vorhandener Kationen (K⁺, NH₄⁺, Na⁺, Mg²⁺, Ca²⁺) beeinflusst die Löslichkeit der Carrageene.

- 30 Polyacrylate sind ebenfalls vorteilhaft im sinne der vorliegenden Erfindung zu verwenden. Erfindungsgemäß vorteilhafte Polyacrylate sind Acrylat-Alkylacrylat-Copolymere, insbesondere solche, die aus der Gruppe der sogenannten Carbomere oder Carbopole (Carbopol® ist eigentlich eine eingetragene Marke der NOVEON Inc.) gewählt werden. Insbesondere zeichnen sich das oder die erfindungsgemäß vorteilhaften Acrylat-Alkylacrylat-Copolymere durch die folgende Struktur aus:



- Darin stellen R' einen langkettigen Alkylrest und x und y Zahlen dar, welche den jeweiligen stöchiometrischen Anteil der jeweiligen Comonomere symbolisieren.
- 5

Erfindungsgemäß besonders bevorzugt sind Acrylat-Copolymere und/oder Acrylat-Alkylacrylat-Copolymere, welche unter den Handelbezeichnungen Carbopol® 1382, Carbo-pol® 981 und Carbopol® 5984, Aqua SF-1 von der NOVEON Inc. bzw. als Aculyn® 33 von International Specialty Products Corp. erhältlich sind.

10

Ferner vorteilhaft sind Copolymere aus C10-30-Alkylacrylaten und einem oder mehreren Monomeren der Acrylsäure, der Methacrylsäure oder deren Ester, die kreuzvernetzt sind mit einem Allylether der Saccharose oder einem Allylether des Pentaerythrit.

- 15
- Vorteilhaft sind Verbindungen, die die INCI-Bezeichnung „Acrylates/C 10-30 Alkyl Acrylate Crosspolymer“ tragen. Insbesondere vorteilhaft sind die unter den Handelsbezeichnungen Pemulen TR1 und Pemulen TR2 bei der NOVEON Inc. erhältlichen.

- 20 Vorteilhaft sind ferner Verbindungen, die die INCI-Bezeichnung „acrylates/C12-24 pareth-25 acrylate copolymer“ (unter der Handelsbezeichnungen Synthalen® W2000 bei der 3V Inc. erhältlich), die die INCI-Bezeichnung „acrylates/steareth-20 methacrylate copolymer“ (unter der Handelsbezeichnungen Aculyn® 22 bei der International Specialty Products Corp. erhältlich), die die INCI-Bezeichnung „acrylates/steareth-20 itaconate copolymer“ (unter der Handelsbezeichnungen Structure 2001® bei der National Starch erhältlich), die die INCI-Bezeichnung „acrylates/aminoacrylates/C10-30 alkyl PEG-20 itaconate copoly-
- 25

mer" (unter der Handelsbezeichnungen Structure Plus® bei der National Starch erhältlich) und ähnliche Polymere.

Die Gesamtmenge an einem oder mehreren Hydrokolloiden wird in den fertigen kosmetischen oder dermatologischen Zubereitungen vorteilhaft kleiner als 1,5 Gew.-%, bevorzugt zwischen 0,1 und 1,0 Gew.-%, bezogen auf das Gesamtgewicht der Zubereitungen, gewählt.

Es ist vorteilhaft im Sinn der vorliegenden Erfindung, wenn der Gehalt an einem oder mehreren Polyacrylaten in der kosmetischen oder dermatologischen Reinigungsemulsion aus dem Bereich von 0,5 bis 4 Gew.-%, ganz besonders vorteilhaft von 0,7 bis 2 Gew.-% gewählt wird, jeweils bezogen auf das Gesamtgewicht der Zubereitungen.

Es ist auch von Vorteil, den erfindungsgemäßen Zubereitungen Komplexbildner zuzusetzen. Vorteilhaft werden die Komplexbildner gewählt aus der Gruppe bestehend aus Ethylenediamintetraessigsäure (EDTA) und deren Anionen, Nitritotriessigsäure (NTA) und deren Anionen, Hydroxyethylendiaminotriessigsäure (HOEDTA) und deren Anionen, Diethylenaminopentaessigsäure (DPTA) und deren Anionen, trans-1,2-Diaminocyclohexantetraessigsäure (CDTA) und deren Anionen, Tetrasodium Iminodisuccinate, Trisodium Etylenediamine Disuccinate.

Weiterhin können in den kosmetischen Reinigungsmitteln Konditionierhilfsmittel enthalten sein, z.B. in Mengen von 0,001 bis 10 Gew.-%, bezogen auf das Gesamtgewicht der Zubereitungen.

Zu den bevorzugten Konditionierhilfsmitteln gehören kationische Polymere, die für eine Verbesserung der Pflegeeigenschaften am Haar sorgen. Dazu gehören kationische Cellulose-Derivate synthetisiert auf Basis von Hydroxycellulose mit einem trimethylammoniumsubstituierten Epoxid. Diese Substanzen sind unter der Bezeichnung Polyquaternium-10 bekannt und kommerziell z.B. als Polymer JR 400 von der Union Carbide Cooperation erhältlich.

Weitere Substanzen z.B.: kationische Polysaccharide besonders modifizierte Guarerdeivate, bekannt unter der Bezeichnung JAGUAR C13S und vertrieben

durch Meyhall.; Homo- und Copolymeren auf Basis von
 (Meth)acryloyloxyethyltrimethylammoniumsalz mit dem Handelsnamen Salcare
 SC92 oder Salcare SC95 erhältlich bei Allied Colloids; Polymere auf Basis des
 Monomers Diallyldimethylammoniumchlorid wie Polyquaternium-6 als Homopoly-
 5 mer mit dem Handelsnamen Salcare SC30 und Polyquaternium-7 als Copolymer
 mit Acrylamid unter dem Handelsnamen Salcare SC10; Polyquaternium-47 als
 Copolymer von Acrylsäure, Methacrylat und Methacrylamidopropyltrimoniumchlo-
 rid mit dem Handelsnamen Merquat 2001N von der Firma Calgon; Copomere
 10 von Vinylpyrrolidone und Vinylmethylimidazolium Salz wie Polyquaternium-44 er-
 hältlich als Luviquat Care von BASF; Terpolymere von Vinylpyrrolidon, Dimethyl-
 laminopropylmethacrylamid und Alkyldimethylaminopropylmethacrylamidoammo-
 niumsalze unter dem Handelsnamen Styleze W-20 von der Firma ISP.

In der Lebensmitteltechnologie zugelassene Konservierungsmittel, die mit ihrer E-
 15 Nummer nachfolgend aufgeführt sind, sind erfindungsgemäß vorteilhaft zu verwenden.

E 200	Sorbinsäure	E 227	Calciumhydrogensulfit
E 201	Natriumsorbat	E 228	Kaliumhydrogensulfit)
E 202	Kaliumsorbat	E 230	Biphenyl (Diphenyl)
E 203	Calciumsorbat	E 231	Orthophenylphenol
E 210	Benzoesäure	E 232	Natriumorthophenylphe- nolat
E 211	Natriumbenzoat	E 233	Thiabendazol
E 212	Kaliumbenzoat	E 235	Natamycin
E 213	Calciumbenzoat	E 236	Ameisensäure
E 214	p-Hydroxybenzoesäureethylester	E 237	Natriumformiat
E 215	p-Hydroxybenzoesäureethylester-Na-Salz	E 238	Calciumformiat
E 216	p-Hydroxybenzoesäure-n-propylester	E 239	Hexamethylentetramin
E 217	p-Hydroxybenzoesäure-n-propylester-Na- Salz	E 249	Kaliumnitrit
E 218	p-Hydroxybenzoesäuremethylester	E 250	Natriumnitrit
E 219	p-Hydroxybenzoesäuremethylester-Na-Salz	E 251	Natriumnitrat
E 220	Schwefeldioxid	E 252	Kaliumnitrat

E 221	Natriumsulfit	E 280	Propionsäure
E 222	Natriumhydrogensulfit	E 281	Natriumpropionat
E 223	Natriumdisulfit	E 282	Calciumpropionat
E 224	Kaliumdisulfit	E 283	Kaliumpropionat
E 226	Calciumsulfit	E 290	Kohlendioxid

Ferner sind erfindungsgemäß in der Kosmetik gebräuchliche Konervierungsmittel oder Konservierungshilfsstoffe Dibromdicyanobutan (2-Brom-2-brommethylglutarodinitril), 3-Iod-2-propinylbutylcarbamat, 2-Brom-2-nitro-propan-1,3-diol, Imidazolidinylharnstoff, 5-Chlor-2-methyl-4-isothiazolin-3-on, 2-Chloracetamid, Benzalkoniumchlorid, Benzylalkohol, DMDM Hydantoin , IPBC (Formaldehydabspalter) geeignet.

10 Ferner sind Phenylhydroxyalkylether, insbesondere die unter der Bezeichnung Phenoxyethanol bekannte Verbindung aufgrund ihrer bakteriziden und fungiziden Wirkungen auf eine Anzahl von Mikroorganismen als Konservierungsmittel geeignet.

Auch andere keimhemmende Mittel sind ebenfalls geeignet, in die erfindungsgemäßen Zubereitungen eingearbeitet zu werden. Vorteilhafte Substanzen sind zum Beispiel 2,4,4'-Trichlor-2'-hydroxydiphenylether (Irgasan), 1,6-Di-(4-chlorphenylbiguanido)-hexan (Chlorhexidin), 3,4,4'-Trichlorcarbanilid, quaternäre Ammoniumverbindungen, Nelkenöl, Minzöl, Thymianöl, Triethylcitrat, Famesol (3,7,11-Trimethyl-2,6,10-dodecatrien-1-ol) sowie die in den Patentoffenlegungsschriften DE-37 40 186, DE-39 38 140, DE-42 04 321, DE-42 29 707, DE-43 09 372, DE-44 11 664, DE-195 41 967, DE-195 43 695, DE-195 43 696, DE-195 47 160, DE-196 02 108, DE-196 02 110, DE-196 02 111, DE-196 31 003, DE-196 31 004 und DE-196 34 019 und den Patentschriften DE-42 29 737, DE-42 37 081, DE-43 24 219, DE-44 29 467, DE-44 23 410 und DE-195 16 705 beschriebenen Wirkstoffe bzw. Wirkstoffkombinationen. Auch Natriumhydrogencarbonat ist vorteilhaft zu verwenden.

25 Es ist bei all diesem im Einzelfalle möglich, daß die vorgenannten Konzentrationsangaben leicht über- oder unterschritten werden und dennoch erfindungsgemäße Zubereitungen erhalten werden. Dies kommt angesichts der breit streuenden Vielfalt an geeigneten

Komponenten derartiger Zubereitungen für den Fachmann nicht unerwartet, so daß er weiß, daß bei solchen Über- oder Unterschreitungen der Boden der vorliegenden Erfindung nicht verlassen wird.

Die nachfolgenden Beispiele sollen die vorliegende Erfindung verdeutlichen, ohne sie einzuschränken. Die Zahlenwerte in den Beispielen bedeuten Gewichtsprozente, bezogen auf das Gesamtgewicht der jeweiligen Zubereitungen.

Beispiele

	1	2	3	4	5
Natrium Laurethsulfat	13%	11%	9,75%	5,5%	10%
Cocoamidopropylbetaín	1,9%	3,3%	3,8%	4%	1%
PEG-7 Glycerylcocoat	1%	1,5%	2%	0,8%	—
Natriumcocoylglutamat	1,25%	0,75%	2,0%	—	2,8%
PEG-40 hydriertes Rizinusöl	0,50%	0,50%	0,5%	0,4%	—
PEG-90 Glyceryl Isostearat					
PEG-100 hydriertes Glycerylpalmitat	0,50%	0,50%	0,5%	0,9%	0,4%
Mandelöl	—	0,2%	0,2%	—	—
Polyquaternium-10	0,2%	—	0,2%	0,1%	0,2%
Natriumbenzoat	0,45%	0,45%	0,45%	0,4%	0,4%
Natriumsalicylat	0,20%	0,20%	0,2%	0,2%	0,2%
Citronensäure	0,50%	0,50%	0,5%	0,5%	0,4%
Parfum	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.	—
Wasser	ad 100				

	6	7	8	9	10
Natrium Laurethsulfat	13%	11%	9,75%	5,5%	10%
Cocoamidopropylbetaín	1,9%	3,3%	3,8%	4%	1%
Decylpolyglucosid	1,5%	3%	2%	0,3%	3%

Natriumcocoylglutamat	1,25%	0,75%	2,0%	—	2,8%
PEG-40 hydriertes Rizinusöl	0,50%	0,50%	0,5%	0,4%	—
PEG-90 Glyceryl Isostearat					
PEG-100 hydriertes Glycerylpalmitat	0,50%	0,50%	0,5%	0,9%	0,4%
Mandelöl	—	0,2%	0,2%	—	—
Polyquaternium-10	0,2%	—	0,2%	0,1%	0,2%
Natriumbenzoat	0,45%	0,45%	0,45%	0,4%	0,4%
Natriumsalicylat	0,20%	0,20%	0,2%	0,2%	0,2%
Citronensäure	0,50%	0,50%	0,5%	0,5%	0,4%
Parfum	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.	—.
Wasser	ad 100				

	11	12	13	14	15
Natrium Laurethsulfat	13%	11%	9,75%	5,5%	10%
Cocoamidopropylbetain	1,9%	3,3%	3,8%	4%	1%
PEG-5 Laurylcitrate Sulfosuccinate	2%	1%	1,2%	1%	1%
Natriumcocoylglutamat	1,25%	0,75%	2,0%	—	2,8%
PEG-40 hydriertes Rizinusöl	0,50%	0,50%	0,5%	0,4%	—
PEG-90 Glyceryl Isostearat					
PEG-100 hydriertes Glycerylpalmitat	0,50%	0,50%	0,5%	0,9%	0,4%
Mandelöl	—	0,2%	0,2%	—	—
Polyquaternium-10	0,2%	—	0,2%	0,1%	0,2%
Natriumbenzoat	0,45%	0,45%	0,45%	0,4%	0,4%
Natriumsalicylat	0,20%	0,20%	0,2%	0,2%	0,2%
Citronensäure	0,50%	0,50%	0,5%	0,5%	0,4%
Parfum	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.	—.
Wasser	ad 100				

	12	13	14	15	16	17
Natrium Laurethsulfat	10,0%	8,0%	10%		5%	10,0%
Natrium Parethsulfat				9%		
Natrium Myrethsulfat	1%		3,0%			3,0%
Cocoamidopropylbetaein	5%	5%	3,0%	5%	4,0%	3,0%
Natriumcocoylglutamat	2%	2,0%	1,5%	1%	2,5%	1,5%
Decyl Glucoside					1,5%	
PEG-40 hydriertes Rizinusöl	0,5%	0,5%	0,5%	1%	1%	0,5%
PEG-7 Glyceryl Cocoat	2,0%	2,3%	2,0%	1,5%	1%	2,0%
Glycerin		0,3 %	0,5%		5,0%	
PEG-200 hydriertes Glycerylpalmitat	0,5%	0,3%	0,5%	0,1%	0,3%	0,5%
PEG-90 Glyceryl Isostearat		0,3%		0,5%		
Laureth-2		0,1%		0,1%		
Natriumchlorid	1,0%	1,0%	2,0%	1,0%	1,0%	2,0%
Trinatrium EDTA	0,2%		0,2%		0,2%	0,2%
Tetranatrium Imminodisuccinat		0,8%				
Polyquaternium-10	0,2%			0,2%		0,1%
Guar Hydroxypropyl Trimonium Chlorid				0,3%		0,2%
Benzophenone-4			0,1%		0,1%	0,1%
Glycol Distearat		0,6%				
Laureth-4		0,3%				
Styrene/Acrylate Copolymer	1,0%			1,0%		
Alcohol denat.		1,0%				
Pflanzenextrakte				0,2%		
Natürliche Öle	0,2%					
Konservierungsstoffe	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.
Farbstoffe	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.
Citronensäure	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.

Parfum	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.
Wasser	ad 100					

	18	19	20	21	22	23
Natrium Laurethsulfat	9,0%	10,0%	7,5%	8,0%	6%	
Natrium Parethsulfat			2%			9,5%
Cocoamidopropylbetain	1,0%	7,0%	3,25%	3,5%	3,5%	3,0%
Natriumcocoylglutamat	2,0%	0,5%	0,2%	0,5%	0,5%	2,0%
Lauryl Glucoside		0,5%	2,0%	4,0%	3%	
Dinatrium PEG-5 Laurylcitrat Sulfosuccinat	2,5%					2,5%
PEG-40 hydriertes Rizinusöl	0,5%	0,5%	0,5%	0,5%	0,5%	0,5%
PEG-7 Glyceryl Cocoat		0,3%	0,2%	0,2%	0,2%	
Glyceryl Laurat		0,2%				
PEG-200 hydriertes Glycerylpalmitat	0,2%	0,3%	0,5%		2,5%	0,2%
PEG-90 Glyceryl Isostearat	0,2%			0,3%	0,2%	0,2%
Laureth-2	0,1%			0,1%	0,1%	0,1%
PEG-120 Methyl Glucose Dioleat			0,5%			
Natriumchlorid	1,0%	1,1%	1,0%		0,5%	1,0%
Trinatrium EDTA					1,0%	
Tetranatrium Imminodisuccinat	1,0%					1,0%
Polyquaternium-10				0,1%		
Guar Hydroxypropyl Trimonium Chlorid				0,2%		
Benzophenone-4	0,1%					0,1%
Glycol Distearat		0,8%	0,6%		0,6%	
Glycerin		0,4%	0,3%		0,3%	
Laureth-4		0,4%	0,3%		0,3%	
Styrene/Acrylate Copolymer				1,0%		

Pflanzenextrakte			0,05%			
Natürliche Öle					0,2%	
Konservierungsstoffe	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.
Farbstoffe	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.
Citronensäure	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.
Parfum	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.	q.s.
Wasser	ad 100					

Patentansprüche

1. Kosmetische und/oder dermatologische Körperreinigungszubereitung mit verringter Neigung zur Schädigung hauteigener Enzyme enthaltend ein Tensidsystem aus
 - 5 (1) Alkylethersulfat,
 - (2) Alkylamidopropylbetaïn ,
 - (3) einem weiteren Tensid gewählt aus der Gruppe Alkylpolyglucoside, Ethoxylierte Triglyceride und Salze von Citronensäurealkylpolyglycolester.
2. Verwendung von Tensidsystemen aus
 - 10 (1) Alkylethersulfat,
 - (2) Alkylamidopropylbetaïn ,
 - (3) einem weiteren Tensid gewählt aus der Gruppe Alkylpolyglucoside, Ethoxylierte Triglyceride und Salze von Citronensäurealkylpolyglycolester-sulfosuccinaten zur Verringerung der Schädigung hauteigener Enzyme bei der Körper- oder Haar-
 - 15 reinigung.
3. Zubereitung oder Verwendung nach einem der vorangehenden Ansprüche durch gekennzeichnet, dass der Gehalt an weiterem Tensid (3) größer 1 Gew.%, bevorzugt größer 1,5 Gew.% ist.
4. Zubereitung oder Verwendung nach einem der vorangehenden Ansprüche durch gekennzeichnet, dass das Verhältnis von Alkylethersulfat zu weiterem Tensid 10:0,5 bis 10:5, besonders bevorzugt 10:1 bis 10:3 und ganz besonders bevorzugt 10:1,8 bis 10:2,2 beträgt.
5. Zubereitung oder Verwendung nach einem der vorangehenden Ansprüche durch gekennzeichnet, dass zusätzlich Na-Cocoylglutamat enthalten ist.
- 25 6. Zubereitung oder Verwendung nach einem der vorangehenden Ansprüche durch gekennzeichnet, dass als Tensid (3) PEG-7 Glycerylcocoat, Dinatrium PEG-5 Laurylcitrat Sulfosuccinat oder Laurylglucosid gewählt wird.

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No
PCT/EP2004/052577

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER
IPC 7 A61K7/48 A61K7/06

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 7 A61K

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	WO 03/084486 A (BEIERSDORF AG ET AL.) 16 October 2003 (2003-10-16) page 3, last paragraph - page 4, paragraph 2; claims; examples 1,2 -----	1-6
X	DE 195 29 773 A1 (BEIERSDORF AG, 20253 HAMBURG, DE) 13 February 1997 (1997-02-13) page 2, lines 3-5; example 9 -----	1-4,6
X	EP 0 556 660 A (BEIERSDORF AG) 25 August 1993 (1993-08-25) example 28 -----	1,3,4,6
X	WO 01/85106 A (HENKEL KG ET AL.) 15 November 2001 (2001-11-15) examples 24-26,29,42,44 -----	1,3,4,6
		-/--

Further documents are listed in the continuation of box C.

Patent family members are listed in annex.

° Special categories of cited documents :

- "A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- "E" earlier document but published on or after the International filing date
- "L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- "O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- "P" document published prior to the International filing date but later than the priority date claimed

"T" later document published after the International filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.

"&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the International search

11 February 2005

Date of mailing of the International search report

23/02/2005

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Boeker, R

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No
PCT/EP2004/052577

C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
P,X	WO 2004/022012 A (BASF AG ET AL) 18 March 2004 (2004-03-18) examples 23-25 -----	1,3,4,6
P,X	WO 2004/006870 A (BEIERSDORF AG; ET AL.) 22 January 2004 (2004-01-22) examples 4-10 -----	1,3-6
P,X	EP 1 384 467 A (BEIERSDORF AG) 28 January 2004 (2004-01-28) examples 1-6 -----	1,3,4,6
P,X	EP 1 393 714 A (BEIERSDORF AG) 3 March 2004 (2004-03-03) examples 1-4 -----	1,3-6

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No

PCT/EP2004/052577

Patent document cited in search report		Publication date		Patent family member(s)	Publication date
WO 03084486	A	16-10-2003	DE WO EP	10216506 A1 03084486 A1 1496844 A1	30-10-2003 16-10-2003 19-01-2005
DE 19529773	A1	13-02-1997		NONE	
EP 0556660	A	25-08-1993	DE AT DE EP EP ES JP JP PL PL	4204321 A1 153648 T 59306544 D1 0556660 A1 0555776 A1 2103987 T3 5339595 A 5339138 A 297727 A1 297735 A1	19-08-1993 15-06-1997 03-07-1997 25-08-1993 18-08-1993 01-10-1997 21-12-1993 21-12-1993 04-10-1993 04-10-1993
WO 0185106	A	15-11-2001	DE AU CA WO EP JP PL US	10022077 A1 6387301 A 2407962 A1 0185106 A2 1280496 A2 2003532658 T 357423 A1 2003206933 A1	08-11-2001 20-11-2001 15-11-2001 15-11-2001 05-02-2003 05-11-2003 26-07-2004 06-11-2003
WO 2004022012	A	18-03-2004	DE WO	10241296 A1 2004022012 A1	18-03-2004 18-03-2004
WO 2004006870	A	22-01-2004	DE WO	10232366 A1 2004006870 A2	05-02-2004 22-01-2004
EP 1384467	A	28-01-2004	DE EP	10234262 A1 1384467 A1	19-02-2004 28-01-2004
EP 1393714	A	03-03-2004	DE EP	10239649 A1 1393714 A1	11-03-2004 03-03-2004

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2004/052577

A. KLASIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
IPK 7 A61K7/48 A61K7/06

Nach der internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierte Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

IPK 7 A61K

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	WO 03/084486 A (BEIERSDORF AG ET AL.) 16. Oktober 2003 (2003-10-16) Seite 3, letzter Absatz – Seite 4, Absatz 2; Ansprüche; Beispiele 1,2	1-6
X	DE 195 29 773 A1 (BEIERSDORF AG, 20253 HAMBURG, DE) 13. Februar 1997 (1997-02-13) Seite 2, Zeilen 3-5; Beispiel 9	1-4,6
X	EP 0 556 660 A (BEIERSDORF AG) 25. August 1993 (1993-08-25) Beispiel 28	1,3,4,6
X	WO 01/85106 A (HENKEL KG ET AL.) 15. November 2001 (2001-11-15) Beispiele 24-26,29,42,44	1,3,4,6
		-/-

Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

E älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem Internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

L Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchebericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

O Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

P Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

T Spätere Veröffentlichung, die nach dem Internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

Y Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann nahelegend ist

& Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

Absendedatum des Internationalen Recherchenberichts

11. Februar 2005

23/02/2005

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde
Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Boeker, R

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2004/052577

C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie ^a	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
P,X	WO 2004/022012 A (BASF AG ET AL) 18. März 2004 (2004-03-18) Beispiele 23-25 -----	1,3,4,6
P,X	WO 2004/006870 A (BEIERSDORF AG; ET AL.) 22. Januar 2004 (2004-01-22) Beispiele 4-10 -----	1,3-6
P,X	EP 1 384 467 A (BEIERSDORF AG) 28. Januar 2004 (2004-01-28) Beispiele 1-6 -----	1,3,4,6
P,X	EP 1 393 714 A (BEIERSDORF AG) 3. März 2004 (2004-03-03) Beispiele 1-4 -----	1,3-6

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2004/052577

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung		Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
WO 03084486	A	16-10-2003	DE	10216506 A1		30-10-2003
			WO	03084486 A1		16-10-2003
			EP	1496844 A1		19-01-2005
DE 19529773	A1	13-02-1997	KEINE			
EP 0556660	A	25-08-1993	DE	4204321 A1		19-08-1993
			AT	153648 T		15-06-1997
			DE	59306544 D1		03-07-1997
			EP	0556660 A1		25-08-1993
			EP	0555776 A1		18-08-1993
			ES	2103987 T3		01-10-1997
			JP	5339595 A		21-12-1993
			JP	5339138 A		21-12-1993
			PL	297727 A1		04-10-1993
			PL	297735 A1		04-10-1993
WO 0185106	A	15-11-2001	DE	10022077 A1		08-11-2001
			AU	6387301 A		20-11-2001
			CA	2407962 A1		15-11-2001
			WO	0185106 A2		15-11-2001
			EP	1280496 A2		05-02-2003
			JP	2003532658 T		05-11-2003
			PL	357423 A1		26-07-2004
			US	2003206933 A1		06-11-2003
WO 2004022012	A	18-03-2004	DE	10241296 A1		18-03-2004
			WO	2004022012 A1		18-03-2004
WO 2004006870	A	22-01-2004	DE	10232366 A1		05-02-2004
			WO	2004006870 A2		22-01-2004
EP 1384467	A	28-01-2004	DE	10234262 A1		19-02-2004
			EP	1384467 A1		28-01-2004
EP 1393714	A	03-03-2004	DE	10239649 A1		11-03-2004
			EP	1393714 A1		03-03-2004